



Antrag

der Abgeordneten **Horst Arnold, Florian von Brunn, Ruth Müller, Herbert Woerlein, Susann Biedefeld SPD**

Moorschutz in Bayern Teil III: Schaffung von Agrarumweltmaßnahmen im Bereich der Bewirtschaftung von Moorflächen

Der Landtag wolle beschließen:

Die Staatsregierung wird aufgefordert, Agrarumweltmaßnahmen für die nachhaltige und wirtschaftliche Bewirtschaftung von Mooren in sensiblen Gebieten zu entwickeln und schnellstmöglichst anzubieten. Als Ziel der Maßnahmen soll die Anpassung der Bewirtschaftung an die besonderen Anforderungen der sensiblen Moorflächen sein, beispielsweise die Anlage von Kurzumtriebsplantagen, die Pflanzung von Miscanthus, anderer mehrjähriger Energiepflanzen sowie spezielle Grünland- und Forstnutzungskonzepte, die eventuell eine Wiedervernässung der entsprechenden Flächen ermöglichen.

Begründung:

Die historische Moorfläche in Bayern wird mit ca. 220.000 ha angegeben. Diese 220.000 ha unterteilen sich in Hoch- und Übergangsmoore, vorwiegend in den niederschlagsreichen Lagen des „Voralpinen Hügel- und Moorlandes“, teils auch in den Mittelgebirgen Ost- und Nordbayerns und umfassen derzeit noch 22.886 ha. In den Tallagen größerer Flüsse bildeten sich weitläufige Niedermoores, Anmoore und Moorogleye aus, die vielfach entwässert und in landwirtschaftliche Nutzung genommen wurden. Tatsächliche „echte Stoffsenken“, d.h. intakte lebende Moore finden sich auf ca. 9.000 ha. Der Umfang der Niedermoores und Anmoorböden wird derzeit auf 196.590 ha beziffert. Der weitaus größere Teil sind grundwasserbeeinflusste Niedermoor- oder Anmoorböden, mit hohem Austrag klimaschädlicher Gase. Aufgrund des hohen Niedermooranteils mit meist intensiver landwirtschaftlicher Nutzung und tiefgreifender Entwässerung stellt die Extensivierung dieser Flächen eine besondere Herausforderung dar. Eine Extensivierung dieser Standorte birgt deshalb ein enormes Treibhausgas-Reduktionspotenzial, das bis zu 45 Tonnen CO₂-Äquivalenten pro Hektar im Jahr (ein Bezugswert aus der unterschiedlichen Wirkung von CO₂, N₂O, CH₄ in ihrer Klimawirksamkeit) entspricht. Folglich sind rund drei Prozent der bayerischen Landesfläche Moore, von insgesamt 200.000 Hektar Moorfläche werden 160.000 ha landwirtschaftlich genutzt. Auf 40.000 Hektar Mooren wird mit Entwässerungsmaßnahmen Forstwirtschaft betrieben.

Die Gesamtemissionen aus den Mooren in Bayern betragen 5,25 Mio. t CO₂eq, hiervon 3,6 Mio. t CO₂eq aus entwässerten Mooren, Schätzungen zu Folge sind dies zwischen 6,5 und 8 Prozent der bayerischen Gesamtemissionen.

Diese Zahlen belegen den großen Bedarf an maßgeschneiderten Programmen, die eine klimaverträgliche Landbewirtschaftung auf diesen sensiblen Flächen ermöglichen und so einen erheblichen Beitrag zum Klimaschutz in Bayern leisten.